

Die RB 38 wird schick gemacht

Nahverkehrstochter der Deutschen Bahn bleibt vorerst Betreiberin

VON DENNIS VLAMINCK

Rhein-Erft-Kreis. Bis zu ihrer Umwandlung in eine S-Bahnstrecke wird die Regionalbahnstrecke 38 (RB 38) zwischen Köln-Deutz und Bedburg weiterhin von der DB Regio NRW betrieben. Der vor fast einem Jahr gefasste Beschluss wurde nun mit der Unterzeichnung des Vertrags zwischen dem Nahverkehr Rheinland (NVR) und der Nahverkehrstochter der Deutschen Bahn besiegelt. Die Unterzeichnung fand im Werk Köln-Deutz von DB Regio NRW statt, wo die auf der RB 38 eingesetzten Fahrzeuge auch Instand gehalten werden.

Der Verkehrsvertrag gilt ab dem Fahrplanwechsel am 10. Dezember und umfasst zunächst eine Laufzeit von sechs Jahren bis mindestens Ende 2023 – dem geplanten Datum der Inbetriebnahme der Erft-S-Bahn. Allerdings besteht die Option, den Vertrag um bis zu zwei weitere Jahre zu verlängern.

Für die Bahnkunden bedeutet die Fortsetzung der Zusammenarbeit zunächst einmal die Fahrt in aufgehübschten und modernisierten Fahrzeugen. Die derzeit auf der Linie RB 38 fahrenden Züge vom Typ VT 644 erhalten eine neue Außen- und Innenlackierung und dazu bequemere Sitzpolster und neue Kopfstützen. Der Einbau von Klapprampen erleichtert zudem den Zu- und Ausstieg von Fahrgästen mit Handicap.

In Bedburg geteilt

Die Linie RB 38, die aktuell von Düsseldorf über Bedburg nach Köln Messe/Deutz führt, wird Ende des Jahres in Bedburg geteilt. Während der jetzige Betreiber DB Regio NRW ab Fahrplanwechsel den weiterhin RB 38 genannten südlichen Ast von Bedburg nach Köln bedienen wird, übernimmt die VIAS Rail GmbH den Betrieb auf der zukünftigen RB 39, dem nördlichen Abschnitt nach Düsseldorf. Hintergrund der geteilten Ausschreibung und Vergabe sind die Pläne des Nahverkehr Rheinland, die Strecke zwischen Bedburg und Köln zu elektrifizieren und auf S-Bahn-Betrieb umzustellen.

Laut NVR soll trotz der Streckenteilung eine planmäßige Umstiegszeit in Bedburg von vier Minuten gewährleistet sein. Auf der Strecke werde zudem ein Pünktlichkeitsgrad von 98 Prozent erreicht.

Der Bergheimer Politiker Helmut Paul hat derweil angeregt, die auf der Strecke eingesetzten Fahrzeuge nach Anliegerstädten wie Bergheim, Bedburg, Elsdorf und Kerpen zu benennen und mit einem entsprechenden Schriftzug und Wappen zu versehen, „um die Verbundenheit der Region mit der Erftbahn zu unterstreichen.“